

Wilfried Harting (rechts) lässt eine Geldspende in die von Claas Baranowski gefertigte Spritzenhaus-Nachbildung fallen. Christina Müller hofft, dass es ihm viele Besucher gleichtun werden. Fleischhauer



Verein erhält Spendenhäuschen

Miniatur-Spritzenhaus besteht aus Obernkirchener Sandstein

VON DANIELA FLEISCHHAUER

WENNIGSEN. Wer künftig das Spritzenhaus an der Hirtenstraße betritt, dem wird dort eine kleine Nachbildung des geschichtsträchtigen Baus auffallen. Das Häuschen, das aus Reststücken von Obernkirchner Sandstein zusammengesetzt wurde und wie das echte Gebäude über kleine Fenster verfügt, hat jedoch nicht nur dekorativen Charakter. Es dient

dem Verein, dem Zentrum für kunsthandwerkliches Arbeiten in Wennigsen, als Spendenhäuschen.

„Die Nachbildung ist das Symbol dafür, dass das Spritzenhaus erhalten bleibt und dass das gespendete Geld ausschließlich in die bauliche Unterhaltung fließt“, hob die Vereinsvorsitzende Christina Müller hervor. Das Miniatur-Spritzenhaus wurde vom befreundeten Steinmetz und Steinbild-

hauermeister Claas Baranowski gefertigt.

Über die Verwendung des Geldes, das Besucher und Förderer künftig in das Häuschen werfen, herrscht bereits Einigkeit. „Die Fenster im Turm müssen dringend erneuert und zudem der Schornstein saniert werden“, erläuterte Müller. Aus den Einnahmen des Vereins allein seien diese Kosten einfach nicht aufzubringen.

Mini-Spritzenhaus aus Sandstein für Spenden

Claas Baranowski fertigt Nachbildung

Wennigsen (mi). Man ist enger zusammengedrückt am Feuerwehrplatz zwischen dem Spritzenhaus und der alten Schmiede, in der Steinmetz- und Bildhauermeister Claas Baranowski sein Handwerk meisterlich beherrscht.

Am Donnerstagabend löste er ein Versprechen ein, das er der Vorsitzenden des Fördervereins, Christina Müller, gegeben hatte – das Spritzenhaus als Spendenbehälter zu bauen. Nach dem alten Kinderlied „Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein...“, fertigte Baranowski eine kleine Nachbil-

dung des Spritzenhauses an. Er besorgte sich original Sandsteinplatten aus dem Obernkirchener Steinbruch, nahm Maß am Spritzenhaus und fügte die Platten zu einer grauen Nachbildung des roten, knapp 100-jährigen Spritzenhauses für eine Funktion als Spendenhaus zusammen. Für kleinere Spenden befindet sich im Dach ein Schlitz und für größere Summen kann das Dach einfach abgenommen werden. Rund 15 Stunden hat Baranowski gebraucht, das Haus zu bauen.

Christina Müller hofft, dass das Dach vom Spendenhaus



Horst Hebach und Christina Müller vom Spritzenhaus-Förderverein (von links) freuen sich über die Arbeit von Claas Baranowski. Kunde Wilfried Harting (rechts) leistet eine erste Spende. Foto: Miefßen

oft abgehoben wird, da die Zuschüsse der Gemeinde für den Förderverein gänzlich gestrichen worden sind.

Einige Sanierungsarbeiten stehen an. „Neue Fenster sind im ehemaligen Schlauchturm fällig und der Schornsteinkopf muss erneuert werden“, mein-

te die Vorsitzende. Ihr Stellvertreter Horst Hebach ergänzte: „Das steinerne Spenden-Spritzenhaus ist Symbol dafür, dass die darin aufgenommenen Spendengelder ausschließlich für den Erhalt des historischen Gebäudes verwendet werden.“

20.07.14